

HOF MANNSTHAL

JAHRBUCH · ZUR EUROPÄISCHEN MODERNE 4/1996

Im Auftrag der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft

herausgegeben von

Gerhard Neumann · Ursula Renner

Günter Schnitzler · Gotthard Wunberg

Rombach Verlag Freiburg

Buchbesprechungen

Ola Hansson. Das junge Skandinavien. Vier Essays. (Dresden, E. Pierson, 1891.) Wenn Ola Hansson, der Verfasser der »Pariahs« und der »Alltagsfrauen«, nichts Anderes ist als ein Kritiker, ein geistvoller, blendender Kritiker, ein psychologischer Kritiker, wenn man will, aber nie ein schaffender, ein plastisch gestaltender Dichter, so ist der Kritiker Hansson dafür ein Dichter zu nennen an bunter Pracht des Stils, an Feinheit der Seelendivination und an dramatischer Kraft im Schaffen eines lebendig bewegten, tiefen und bedeutenden Hintergrundes.

Wie gewaltige und sinnreiche Statuen, symbolische Vertreter der skandinavischen Volkskraft, erstehen vor uns vier Gestalten, uns längst ehrwürdig und bekannt, trotzdem wie neu aus einem Guss erschaffen: Georg *Brandes*, der Pfadfinder von Volk zu Volk, der Führer im Streit und Vermittler der Zivilisationen; J. P. *Jacobsen*, der Däne, der Träumer, der junge Romantiker mit den feinen, ungeahnten Farben und den leisen, niegehörten Tönen, das zarte und traurige Saitenspiel, über das der Hauch unendlicher Sehnsucht hinweht; dann August *Strindberg*, der Schwede, der Thatgewaltige, der mächtige Rufer im Meinungskampf, der erbarmungslose Satiriker, dessen polemische Hiebe dröhnen, der überall Kampf sieht: Kampf zwischen Altem und Neuem, Kampf zwischen Mann und Weib, Kampf zwischen Aria und Paria: schneidige Klarheit ist um ihn und das Sausen des schwedischen Sturmes; endlich Arne *Garborg*, der Heimatlose, den sein Land nicht ernährt, weil er es zu scharf und klar und klug geschaut und schildert.

Tausend Fäden schlingen sich von dieser Männer bestem Thun und Denken zu unserer besten Männer Thun und Denken: in deutscher Weisheit wurzelnd, einst Hegel's Apostel, ist Georg Brandes nach 30 Jahren heimgekehrt zu einem *deutschen* Quell der Erkenntnis, und heute heißt sein Evangelium: »Also sprach Zarathustra.« Auf deutscher Erde, am Tegernsee, isst Arne Garborg das Brot der Verbannung. Und in August Strindberg's Seele ringt mit Ibsen's Einfluss der Einfluss Nietzsche's. Manches wesentlich Deutsche, das mancher

von uns unklar empfunden und dämmernd gedacht hat, mag er aus dem Buche Hansson's wieder empfangen, empfangen, durch fremden Geist geklärt und geformelt. Was zwischen Deutschland und Frankreich oft beobachtet wurde, wiederholt sich seit einem Vierteljahrhundert zwischen Deutschland und Skandinavien: wir geben ihnen den Gedanken, sie uns die Form; wir ihnen die Weltanschauung, sie uns das Kunstwerk, darin sie sich widerspiegelt.

Die Generation der »Jungen«, der dieses Buch gewidmet ist, ist die, welche zwischen Ibsen–Björnson und den Jüngsten, Hansson selbst, Hans Jäger und Christian Krohg, L. Marholm und Amalie Skram, überleitend mitteninne steht. Gehört Garborg mehr zu diesen, Jacobsen mehr zu den Alten, bildet Brandes ein allumfassendes Band: – eines ist den vier geschilderten gemeinsam, dass sie sich selbst als Übergangsgeister empfunden haben, als Doppelwesen mit dem Ringen zweier Weltanschauungen in der Seele. Jeder von ihnen hat das mehr als einmal ausgesprochen; am klarsten vielleicht Strindberg: »Wir ›Jungen‹ wurden von Eltern erzogen aus einem Zeitabschnitt, in welchem ›Glaube‹ und ›Ehre‹ hochgehalten wurde. Dann wurden wir in eine neue Epoche geleitet, welche den Erfolg um jeden Preis anbetete. Wir erlebten eine Zeit der Verfälschungen und lebten in der Epoche des Humbugs.« Dieser ein Ende zu machen, eine Wende der Zeiten zu schaffen, haben sie sich, Brandes wie allezeit an der Spitze, abgewandt von John Stuart Mill und Charles Darwin zu Friedrich Nietzsche.

Loris.